

Verlautbarungen, Mitteilungen

Investitionsprogramm der Fischerei 1950

Es ist von den zuständigen Stellen in Aussicht genommen, auch im kommenden Jahr aus ERP-Mitteln Projekte, die der unmittelbaren Produktionssteigerung dienen, zu fördern. Die Einreichung der Vorhaben ist unbedingt zu den von den einzelnen Bundesländern vorgeschriebenen Terminen vorzunehmen, da verspätet einkommende Ansuchen in die zur Erstellung des Gesamtbedarfes der österreichischen Fischerei erforderliche Zusammenfassung nicht mehr einbezogen werden können.

Das Programm für 1950 bezieht sich auf die Fortsetzung der heurigen Besatzaktion, auf Bau- und Beschaffungsvorhaben sowie allgemeine Förderungsmaßnahmen. Der Sammelantrag dazu muß bis Jahresende dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft vorliegen. Die Einzelheiten sind bei den Landesregierungen, Landwirtschaftskammern und Landes-Fischereiorganisationen zu erfragen.

Einschränkung des Verkaufes und der Verabreichung von Fischen in Wien

Die Wiener Landesregierung hat mit Verordnung vom 14. Juni 1949 (LGBl. für Wien, 16. Stück, 1949) auf Grund des Wiener Fischereigesetzes eine Regelung erlassen, die das Verbot des Verkaufes und Feilhaltens von Fischen und Krebsen sowie deren Verabreichung in Gaststätten während der Schonzeit und unter dem Brittellaße betrifft. Die Verordnung erstreckt sich auch auf Vorräte an Fischen, die von Fischhändlern, Fischern oder Gastwirten gehalten werden. Die laufende Führung eines Vormerkbuches über bezogene Fische und Krebse wird für Zwecke der amtlichen Überprüfung angeordnet.

Fischereiausübung durch Besatzungsangehörige in Wien

Die Kommandanten des Wiener Inter-Alliierten Kommandos haben gemäß der Bekanntmachung der Magistratsdirektion der Stadt Wien, MD.-5851/49 vom 10. November 1949, in der Sitzung am 18. Oktober 1949 die Vorstellung des Herrn Bürgermeisters, betreffend die Ausübung der Jagd und Fischerei durch Angehörige der Besatzungsmächte, behandelt und ver-

einbart, das Fischen mit Chlorkalk und Netzen zu verbieten.

Verpachtung von Fischereirevieren in Niederösterreich

Das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung hat mit Erlaß G.Z.L.A. VI/4-667-1949 das Verbot der Verpachtung fischereiwirtschaftlich genutzter Grundstücke im Wege der öffentlichen Versteigerung aufgehoben. Es sind daher künftighin Verpachtungen von Fischereirevieren wieder nach den Bestimmungen der §§ 15 ff des niederösterreichischen Fischereigesetzes im Wege der öffentlichen Versteigerung durchzuführen.

Wiener Fischerei-Wirtschaftsbeitrag.

Durch Kundmachung des Amtes der Wiener Landesregierung vom 10. November 1949 wurde der Fischerei-Wirtschaftsbeitrag für das Jahr 1950 (fällig im Jänner 1950) wieder mit 15 Prozent der gesetzlichen Bemessungsgrundlage festgesetzt.

Personalnachrichten

Erteilung der Lehrbefugnis

Der auf dem Gebiete der Abwasserforschung und Fischereiwirtschaft seit vielen Jahren mit besten Erfolgen tätige Mitarbeiter unserer Zeitschrift, Herr Dozent Dr. Karl Stundl, hat sich an der Technischen Hochschule in Graz für „Technische Biologie und Mikrobiologie“ habilitiert.

Die Arbeitsgemeinschaft Fischerei gratuliert herzlich und wünscht ihrem geschätzten Berater und Helfer eine für Wissenschaft und Praxis gleichermaßen ergebnisreiche Laufbahn!

Christoph Dietrich zum Gedenken!

Am 30. Oktober 1949 wurde Schuldirektor i. R. Christoph Dietrich im 83. Lebensjahre plötzlich in die Ewigkeit abberufen.

Der Verstorbene war nicht nur als verdienter Schulmann weit über die Grenzen des Bezirkes Murau hinaus bekannt, son-

dern auch als Nestor der Sportfischer für die jungen Sportangler ein Vorbild. Bereits seit seiner frühesten Jugend oblag Christoph Dietrich in der Gegend von Knittelfeld in den Fischwässern des elterlichen Besitzes dem Angelsport. Als er im Jahre 1911 an die Schule nach Murau versetzt wurde, blieb er dem Angelstock treu und übte die Fischweid bis in den heurigen Sommer aus. Für den Sportfischernachwuchs war der Heimgegangene ein leuchtendes Vorbild weidgerechter Fischerei und den angehenden Petrijüngern ein wohlwollender Lehrmeister. Seine Beobachtungen über die Auswirkungen der Furunkulose sowie über die Verdrängung der Äschen durch die zum Einsatz gelangten Regenbogenforellen waren äußerst lehrreich. Leider war Christoph Dietrich nicht dazu zu bewegen, diese Arbeiten schriftlich niederzulegen und zu veröffentlichen.

Die obersteirischen Fischer werden das Andenken an Christoph Dietrich als Lehrmeister und Förderer weidgerechter Fischens immer hochhalten. Reimer

Rudolf Bauer †

Die Sportfischerei Österreichs hat einen herben Verlust erlitten. Rudolf Bauer ist nicht mehr unter uns. Am 1. Dezember dieses Jahres erlag er plötzlich einem Herzleiden. Die vielen Freunde und Schätzer dieses wahrhaft seltenen Menschen verlieren in ihm einen vorbildlichen Meister aller Zweige der Sportfischerei. Dabei verstand er es, die ihm anvertrauten Fischwässer wirklich musterhaft zu bewirtschaften und sie — trotz den Nöten unserer Zeit — auf beachtenswerter Höhe zu halten. Alle, die ihn kannten, werden diesem lieben, dabei so bescheidenen Menschen zeitlebens ein ehrendes Andenken bewahren! B.

Aus den Bundesländern

Station für Fischereiwesen am Oberösterreichischen Landesmuseum

Das Programm der Station für Fischereiwesen an der Biologischen Abteilung des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz umfaßt folgende Arbeiten, die zum Teil bereits begonnen wurden:

1. Erweiterung der bereits bestehenden Fichsammlung und Werbung für das Fischereiwesen durch Ausstellungen im Rahmen des Museums;

2. Hydrobiologische und hydrochemische Arbeiten mit besonderer Berücksichtigung der Fließwässer;

3. Zusammenarbeit mit Fischereivereinen und -organisationen.

Linz hatte bis 1938 nicht nur eine eigene leistungsfähige Fischzuchtanstalt, sondern auch eine Menge von Altwässern, die ideale Laichmöglichkeiten für Donaufische boten. Bei der Errichtung der Eisen- und Stickstoffwerke wurden die meisten dieser Altwässer zugeschüttet, andere verfallen, infolge Verbauung und Regulierung der Donau vom Hauptstrom immer mehr abgeschnitten, der Verlandung. Dazu kommt eine steigende Verunreinigung der Gewässer, die sich bereits in der Donau selbst auswirkt. So konnte man während des niederen Wasserstandes der Donau im Oktober und November eine starke Verpilzung des rechten Donauufers von der Traun- bis zur Ennsmundung beobachten.

Der Rückgang des Fischbestandes im Hauptstrom und seinen Nebenflüssen kann nur durch eine energische Lösung der Abwasserfrage und ausreichenden künstlichen Besatz aufgehalten werden. Darauf zielende Maßnahmen versprechen allerdings nur Erfolg, wenn sie nicht nur in unserem Lande durchgeführt werden. Die Erzeugung der Setzlinge wird mit Rücksicht auf die benötigte Menge an verschiedenen Anstalten erfolgen müssen, wobei wir uns ja zum Teil bereits bewährter Methoden bedienen können.

Wie man sieht, wird der Station für Fischereiwesen am Landesmuseum das Arbeitsgebiet nicht bald zu eng werden. Notwendig allerdings wird hier wie überall die innige Zusammenarbeit mit anderen fischereilichen Institutionen bleiben, soll nicht die Lösung an sich wichtiger Detailaufgaben mangels Eingliederung in das Forschungs- und Wirtschaftsprogramm der Fischerei viel an Aktualität und Allgemeinbedeutung einbüßen und geleistete Arbeit an vordringlichen Problemen vorbegehen.

Aquarien- und Terrarienschau in Linz

Selten hat eine Ausstellung einen so starken Besuch zu verzeichnen gehabt wie diese Tierschau im neuen Finanzgebäude. Das allgemeine Interesse ist so groß, daß längst nicht alle Einlaß finden konnten und auch der Schuljugend erst zum kleineren Teil der klassenweise Eintritt ermöglicht werden konnte. Die Ausstellung wurde im November bis auf weiteres verlängert. Dr. Peham